

# Schnäppchenjagd im Internet

PREISVERGLEICH Nicht immer bieten Aktionen oder Sonderangebote wirklich die tiefsten Preise. Bei der Suche nach den besten Angeboten hilft der Blick ins Netz.

FABIAN HÄGLER

«Ich bin doch nicht blöd» lautet ein bekannter Slogan von Media-Markt. Das sagen sich auch viele Konsumenten, die sich eine neue Digitalkamera, einen schnelleren Computer oder den angesagtesten MP3-Player kaufen wollen. Eine kürzlich präsentierte Studie von Yahoo Deutschland zeigt, dass sich über 40 Prozent der Befragten vor ihrem Kaufentscheid bei den Preisvergleichsdiensten im Internet informieren. Auch in der Schweiz dürfte die Situation ähnlich aussehen, denn: Rabatte und Aktionen im Laden sind noch lange keine Garantie für den günstigsten Preis.

Dies ist bei der rasanten Entwicklung in der Elektronikbranche auch kaum möglich. Beinahe täglich kommen neue Produkte mit neuen Leistungsmerkmalen zu neuen Preisen auf den Markt. Für Konsumenten, Händler und auch für das Verkaufspersonal wird es immer schwieriger, den Überblick zu behalten. Orientierungshilfen im Angebotsdschungel bieten die Preisvergleiche im Internet.

Zu den führenden Anbietern der Schweiz gehört die Crea Swiss AG aus Wil SG, der unter [www.preise.ch](http://www.preise.ch) seit September 2006 online ist. Verkaufsleiter Simon Hengartner nennt die Stärken des Portals: «Wir bringen alle wirklich wichtigen Informationen über vergleichbare Produkte gleichzeitig auf den Bildschirm.» Am Beispiel der Digitalkameras



PREISVERGLEICH ONLINE Vor dem Kauf der neuen Digitalkamera lohnt sich ein kurzer Preischeck im Internet. ULI DECK / WEB.DE

zeigt sich die umfangreiche Palette der Vergleichsmöglichkeiten klar. Spiegelreflex- oder Kompaktkamera? Auflösung? Speichermedium? Optisches Zoom? Preis? «All diese Kriterien sind bei uns auf einen Blick sichtbar», erklärt Hengartner.

PREISE.CH FÜHRT auf seinem Portal mehr als eine Million Artikel von über 100 Händlern auf. Trotz den eindrucksvollen

Zahlen ist die Übersicht nicht umfassend, wie Hengartner erklärt. «Wir führen zwar alle namhaften Schweizer Online-Shops der Schweiz, suchen selber aber keine Preise aus Katalogen oder Inseraten heraus.» Wer bei Preise.ch vertreten sein will, zahlt pro Monat eine Pauschale von 100 Franken und muss der Firma die Angebote und Direktlinks zu den Produkten in einem definierten Format liefern. «Es gibt schon aus technischen Gründen keine echten Preissuchmaschinen», erklärt Hengartner. Anbieter wie Media-Markt veröffentlichen keine oder kaum Angebote online und sind darum bei Preisvergleichen nicht aufgelistet. Zudem sagt Hengartner: «Unser Service ist noch im Aufbau, fast täglich kommen daher neue Shops und Artikel dazu.»

Eine bedeutende Rolle für mögliche Käufer spielen Preis und Verfügbarkeit eines Artikels. «Aber Zahlen und Fakten sind nur ein Teil, wir legen grossen Wert auf weiterführende Informationen», sagt Hengartner. Deshalb sind auf

Preise.ch neben Datenblättern und Fotos zu sämtlichen Artikeln auch detaillierte Produktbeschreibungen und Testberichte namhafter Fachzeitschriften und Internetportale zu finden. Nicht zuletzt aus diesem Grund hat der «Blick» letzte Woche Preise.ch als einziges Preisvergleichsportal als «sehr gut» bewertet.

«AM HÄUFIGSTEN suchen unsere Benutzer nach Digitalkameras», erklärt Simon Hengartner. Ein kurzer Vergleich am vergangenen Freitag zeigt, dass sich ein Blick ins Internet vor dem Kauf in dieser Kategorie auf jeden Fall lohnt. Wir suchten die aktuellen Preise für die Canon Digital Ixus 70, eine beliebte Digitalkamera, die bei zahlreichen Schweizer Shops verfügbar ist. Zuerst die Preisempfehlung des Herstellers laut eigener Homepage:

Canon Schweiz: 488 Franken

Das sind die Preise bei zwei Anbietern, die ihre Produkte selten bei den Preisvergleichsseiten im Internet anmelden:

Interdiscount: Fr. 408.90  
Melectronics: Fr. 444.–

Und das sind die Angebote (inkl. Versandkosten) für dieselbe Digitalkamera auf den Preisvergleichsseiten.

preise.ch:  
– tiefster Preis: Fr. 345.90  
+ höchster Preis: Fr. 451.20

toppreise.ch:  
– tiefster Preis: Fr. 352.90  
+ höchster Preis: Fr. 455.–

preissuchmaschine.ch:  
– tiefster Preis: Fr. 356.–  
+ höchster Preis: Fr. 486.35

comparis.ch:  
– tiefster Preis: Fr. 343.–  
+ höchster Preis: Fr. 470.–

Günstiger ist in diesem Fall auch Ebay nicht: Der tiefste Preis in der Rubrik «direkt kaufen» lag am Freitag bei 439 Franken, in der Auktion selber wurden 429 Franken geboten. Fazit: Ein Besuch auf Preisvergleichsseiten lohnt sich, bei kostspieligen Anschaffungen lässt sich so viel Geld sparen.

## Der mobile Preisvergleich

Preise für Unterhaltungselektronik lassen sich nicht nur zu Hause am Computer vergleichen. Der rasche «Schäppchen-Check» ist auch direkt im Laden via Handy möglich. Preise.ch bietet seit Dezember 2006 kostenlos einen mobilen Preisvergleich an. Einfach mit dem internetfähigen Handy auf [www.preise.ch](http://www.preise.ch) surfen und danach das gewünschte Produkt eingeben: Innert Sekunden erscheint auf dem Display das gewünschte Produkt

mit Foto, Bewertung und den aktuellen Preisen in den wichtigsten Schweizer Online-Shops. Auch der Vergleichsdienst Comparis.ch bietet diesen Service an. Besitzer eines normalen Handys müssen sich zuerst per SMS (Stichwort Comparis an 963) für den Dienst anmelden. Mit einem PDA kann der Vergleich ohne Anmeldung auf [mobile.comparis.ch](http://mobile.comparis.ch) gestartet werden. Auch der Service von Comparis ist zurzeit kostenlos. (fh)

## linktipp

[www.babiegirls.com](http://www.babiegirls.com)  
Eine neue Online-Welt im Barbie-Stil für Kinder. Mitglieder können eigene Figuren und Räume entwerfen und in einer virtuellen Shopping-Mall Kleider probieren. (OPZ)

KOOPERATION MIT DER «ONLINE PC ZEITUNG»  
Die Digital-Seiten der Mittelland Zeitung entstehen in Kooperation mit der «Online PC Zeitung».

INSERAT

Macht Ihr PC wirklich was Sie wollen?



In der neuen Ausgabe finden Sie:  
• Heft-CD mit Vollversionen & Tools  
• Vergleichstests und Kaufberatung  
• Tipps & Tricks rund um den PC  
Jetzt mit CD am Kiosk – nur Fr. 4.50!

## 100-Dollar-Laptop wird klar teurer

176 DOLLAR Trotz den Preissteigerungen hoffen die Projektverantwortlichen bis Ende Mai auf 3 Millionen Bestellungen – im Herbst soll die Produktion starten.

Die Initianten des OLPC-Projekts (One Laptop per Child) haben einige neue Informationen zu ihrem 100-Dollar-Laptop veröffentlicht. Demnach tritt das Projekt nun in eine entscheidende Phase, die Produktion soll im Herbst anlaufen. «Nun müssen jedoch die Länder, die bereits Interesse bekundet haben, Taten folgen lassen», fordert Nicholas Negroponte, der Gründer des IT-Entwicklungsprojekts. Schlechte Nachrichten gibt es im Hinblick auf den Preis: Der erst im November nach oben korrigierte Preis von 150 Dollar kann auch nicht gehalten werden. Laut jüngsten Angaben wird das Gerät nun für etwa 176 Dollar verkauft werden. Negroponte gibt sich jedoch optimistisch und kün-



100-DOLLAR-LAPTOP Seit der Lancierung des IT-Entwicklungsprojekts ist der Preis bereits um 76 Dollar gestiegen. HO

digte an, die Preise des Geräts alle drei Monate anpassen zu wollen. Bisher wurde der Rechner 2,5 Millionen Mal verbindlich bestellt. Damit die Massenproduktion aufgenommen werden kann und sich das Projekt rechnet, sind mindestens drei Millionen Bestellungen nötig. Bis Ende Mai müssen noch 500 000 XO-Laptops verbindlich bestellt werden, damit die Produktion im Oktober wie geplant anlaufen kann. Sieben Länder haben bereits Interesse an dem Produkt bekundet, darunter Argentinien, Thailand, Nigeria, Brasilien und Pakistan. Einige weitere Länder überlegen derzeit, ob sie ebenfalls auf dieses Projekt setzen, beispielsweise Peru und Russland. (OPZ)

## aktuell

### WiMAX Pilotversuch im Berner Oberland verlief erfolgreich

Swisscom testet derzeit den WiMAX-Funkstandard in der Gemeinde Boltigen BE. WiMAX ermöglicht schnelle Internetzugänge auch dort, wo dies mit der herkömmlichen Festnetz-Technologie nicht möglich ist. Erste Installationen in den Testhaushalten seien abgeschlossen, die Versuche erfolgreich aufgenommen worden, teilte Swisscom letzte Woche mit. Es wird angestrebt, den Nutzern einen Breitband-Internetzugang mit 600 kbit/s (Download) und 100 kbit/s (Upload) zur Verfügung zu stellen. Dauern sollen die Versuche bis Januar 2008. (OPZ)

### Ebay Auktionshaus erweitert das Bewertungssystem

Mehr Transparenz bei Ebay: Der Online-Marktplatz hat eine Erweiterung seines Bewertungssystems angekündigt. Dank neuen Kriterien sollen jetzt auch Artikelbeschreibung, Kommunikation mit dem Verkäufer, Versand und Portogebühren bewertet werden können. Konnten die Käufer die Leistung der Verkäufer bisanhin lediglich «positiv», «neutral» oder «negativ» bewerten und einen kurzen Kommentar beifügen, sollen in Zukunft neue Kriterien differenzierte Urteile erlauben. (OPZ)

### Umfrage Internet als grösste Ablenkung im Büroalltag

Wie das Karriere-Portal Monster.de in einer aktuellen Umfrage schreibt, surfen rund 40 Prozent der europäischen Arbeitnehmer während der Arbeitszeit auch privat im Internet. Auf Platz zwei der persönlichen Aktivitäten am Arbeitsplatz liegen private Gespräche mit Kollegen. 24 Prozent der Befragten plaudern im Büro gerne über persönliche Dinge. 17 Prozent der Befragten gaben an, privaten Mailverkehr während der Arbeit zu führen. (OPZ)

### Sicherheit Zahlendisplay auf Bankkarte gegen Phishing

Kredit- und Bancomatkarten mit kleinen Displays sollen das Online-Banking und Online-Shopping künftig sicherer machen. Das Verfahren des Internetdienstleisters Verisign sieht vor, dass neben Accountnamen und Benutzerpasswort für jede Transaktion eine stetig wechselnde Zahlenkombination eingegeben wird. Bisher waren zur Erstellung eines aktuellen Zahlenpassworts externe Geräte nötig. (OPZ)

### Studie SMS-Schreiben wirkt sich negativ auf Bildung aus

Die irische Jugend weist zunehmende sprachliche Defizite auf. Verantwortlich dafür soll unter anderem das exzessive Schreiben von SMS-Nachrichten sein, behauptet das irische Bildungsministerium in einer kürzlich veröffentlichten Studie. Als Grundlage dienten den Studienautoren rund 37 000 Abschlussarbeiten 15- bis 16-jähriger Schüler. Beklagt wurden die schlechte Ausdrucksfähigkeit sowie der hölzerne, abgehackte Stil. (OPZ)

## mein handy

### Tim Wielandt: «Mein Handy ist Business- und Multimediamaaschine»



SALVATORE DI NOLFI / KEYSTONE

«Als Technik-Freak ist mein Handy nicht nur zum Telefonieren da, sondern auch meine Business- und Multimediamaaschine. Die Termin- und Kontaktverwaltung ist dabei das Wichtigste, um mich zu organisieren. Trotzdem schätze ich es, dass mein Handy auch ein Navigationssystem, eine Digidcam, ein MP3-Player etc. ist. Dieses kleine Wunderding hört übrigens auf den Namen HTC-P3300 und wurde mir freundlicherweise von Sunrise zur Verfügung gestellt. Als Ausgleich zu meinem hektischen Alltag und weil mein Handy häufig klingelt, habe ich mir mit «Metamorphosis» einen beruhigenden klassischen Song draufgeladen.»